

Torsten Reichelt

# *Alle Jahre wieder ...*

Parasiten in der Dresdner Innenstadt



**Kapitalistenmedien gefährden  
Ihre geistige Gesundheit.  
Ihnen drohen Verwirrung,  
Verblödung und Arroganz.**

8. Januar 2008, 22:14

## Inhaltsverzeichnis

|   |    |
|---|----|
| Ein glückliches Leben.....  | 3  |
| Alle Jahre wieder .....   | 3  |
| Noch mehr Verlogenheit - Parasiten verkaufen Parasiten.....                 | 4  |
| Das Unrechtsbewußtsein der Schergen.....                                    | 4  |
| Dracula.....  | 5  |
| In der Mitte liegen Lüge und Irrtum.....                                    | 9  |
| Sprich Positiv!.....  | 10 |
| Im Kreuzfeuer versenkt.....   | 11 |
| Links-Mitte-Rechts-Unsinn.....  | 14 |
| Haß, Verachtung, Mitleid, Verständnis - doch niemals Toleranz.....          | 15 |
| Meinungsfreiheit.....   | 16 |
| "An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.....                              | 17 |
| Straßennamen .....  | 18 |
| Vernichtung der Produktionsstätten - Zerschlagung der Arbeiterbewegung..... | 19 |
| Frieden schaffen - aber wie?.....   | 20 |
| Nationalhymnen.....   | 21 |
| Märchen: 'Dritte Welt' und 'Entwicklungsländer'.....                        | 22 |
| Die Selbstentlarvung der Freiheitslüge.....                                 | 23 |
| Intelligente Außerirdische sind Kommunisten.....                            | 23 |
| Feierliches Ende des G8-Mummenschanz.....                                   | 25 |
| Am Rande des G8-Treffens: BAO Kavala, LPD und Gesa - LQI?.....              | 26 |
| Die ALG-2-Erhöhung auf 500 Euro kommt .....                                 | 26 |
| Laßt Bilder sprechen!.....  | 27 |

## Ein glückliches Leben

Wie sieht ein glückliches Leben wohl aus? Geboren werden, in der Geborgenheit einer intakten Familie ohne materielle Not aufwachsen, die Förderung der Gesellschaft erfahren, eine den Fähigkeiten entsprechende Bildung und Ausbildung erhalten, am materiellen und geistig-kulturellen Reichtum der Gesellschaft teilhaben, einen erfüllenden Beruf so ausüben, daß noch genügend Zeit für andere Interessen und die Familie bleibt, Freunde haben, sich verlieben, eine Familie gründen, Kinder haben, diese unter ebendiesen Verhältnissen großziehen, die Geburt und das Aufwachsen derer Kinder erleben, in Krankheit und Alter die Sorge der Familie, Freunde und Gesellschaft spüren und schließlich sterben – im Wissen, eine Welt zu verlassen, die zumindest noch ein wenig besser ist als die, in welche man geboren wurde und selbst dazu beigetragen zu haben.

Ursprünglich wollte ich jetzt schreiben, wie sehr die Realität und ihre Tendenzen in der BRD und anderen kapitalistischen Staaten einem solchen Leben entgegenstehen. Und wie weit wir uns diesem Leben in der DDR schon genähert hatten. Aber Ihr könnt doch selbst hören, sehen und denken. Vor Allem auch darüber nachdenken, was Ihr persönlich tun müßt, diese jetzige Realität zu ändern.

## Alle Jahre wieder ...

Gestern, also Heiligabend, überschlugen sich wieder die ganzen Heuchler, Lügner, die falschen Friedens- und Gerechtigkeitsprediger und heile-Welt-Spieler in den Medien. Und sie werden das noch heute und morgen fortsetzen.

Eine Sendung war dabei besonders übel. Ein prominenter "Künstler", sonst (so wurde mir gesagt) Fernsehchefarzt in einem fiktiven Medienkrankenhaus, in welchem offenbar Gesundheits"reformen" nicht "ankommen", las dabei in schön eingerichteter, gemütlicher Stube eine Geschichte vor, in der sich ein Vater, weil er sich keinen Weihnachtsbaum leisten konnte, einen Nadelbaum aus dem Stadtpark "borgte", also mit Wurzeln ausgrub und nach den Feiertagen zurückbrachte, während der Sohn beim Pfandleiher für 2 Tage das versetzte Grammophon erbettelte und auch "wirklich" (also in dieser Geschichte) bekam.

Tja, solch romantische Weihnachten haben wir nun endlich im Staat der Armutslöhner, Zwangsarbeiter und ALG-2-Opfer wieder (wie zu Zeiten, als solche Machwerke geschrieben wurden), daß sich Familien keinen Weihnachtsbaum leisten können, während die Wertgegenstände beim Pfandleiher versetzt sind. Und solche Verbrechen werden noch zu einer Art Romantik hochstilisiert, weil EINE Familie mal für ZWEI TAGE hatte, was ihr längst nicht mehr gehörte.

Ich hoffe, wir bekommen noch Gelegenheit, solchen "Künstlern", welche den Medienopfern diese Verbrechen als rührselige Geschichte am Heiligabend zumuten, auch persönlich einmal und ohne Aussicht auf Besserung genau solche Weihnachten zu ermöglichen. Noch grinste der Medienlakai jedenfalls rotzfrech, feist und zufrieden in die Kamera und knabberte weiteres überernährendes Weihnachtsgebäck in seinen ohnehin fetten Wanst.

## Noch mehr Verlogenheit - Parasiten verkaufen Parasiten

Nun ja, das hatte ich vor Jahren schonmal auf's Korn genommen: Jährlich finden sich auf der Prager Straße in Dresden zur Weihnachtszeit Menschenparasiten ein, um Baumparasiten zu verkaufen. Die "Schönen" und Reichen des LIONS CLUB - verkleidet als Normalbürger - spenden nicht etwa anonym als edle Spender aus ihrem Überfluß, sondern verkaufen öffentlichkeitswirksam Baumparasiten (Misteln), welche wie sie parasitär in die Höhe gekommen sind und ironischerweise nur dann den Armen auf diesem Wege zugute kommen, wenn man sie herunterholt und abhaut. Ich finde diese Selbstoffenbarung jedes Jahr wieder auf's Neue witzig - aber leider kaufen die menschlichen Wirte ihren Parasiten die Baumparasiten jedes Jahr auf's Neue ab und spenden damit Gelder, welche ihre Parasiten als deren eigenes "gutes Werk" darstellen, ohne die Profite aus ihrem Parasitismus dafür opfern zu müssen. Das ist, als "spendete" man Mücken, Flöhen, Läusen und Wanzen Blut, welche dann etwas davon weiterleiten und dadurch öffentlich als "Spender" gelten.

Wobei ich Mücken, Flöhe, Läuse und Wanzen - anders als die Mitglieder des LIONS CLUB - achte, weil die Ersteren nicht vernunftbegabt sind und deshalb nicht anders können. Ich erschlage, zerquetsche oder vergifte Erstere dennoch.

## Das Unrechtsbewußtsein der Schergen

Auf dem Sender RSA Sachsen führten die beiden Moderatoren Böttcher und Fischer eine Weihnachtsaktion durch, bei der sie kinderreiche Familien beschenken. Morgens riefen sie an, ließen sich die Wünsche durchgeben und abends war Bescherung. Böttcher spielte den Weihnachtsmann.

Abgesehen von den meist phantasielosen Wünschen der Kinder (Spielkonsole, Computerspiel, Handy, Fanartikel für Verblödungsfernsehfiguren wie Sponge Bob) erwischten sie am 12.12.2007 eine interessante Familie. Bei der Frage nach dem Beruf der Eltern meinte die Mutter sinngemäß, das sei was Schlimmes, ihr Mann sei bei der Polizei, sie beim Arbeitsamt und mutmaßte, daß der Weihnachtsmann nun wohl nicht käme.

Da soll mir mal Einer erzählen, die Schergen des Kapitals wüßten nicht, was sie tun, und hätten kein Bewußtsein des begangenen Unrechts.

Hätte sich in der DDR Jemand geschämt, Polizist oder im Amt für Arbeit tätig zu sein? Wohl kaum.

Wie auf dem Sender üblich, wurde das Gespräch den Tag über häufig wiederholt. Das Schuldbekenntnis war allerdings herausgeschnitten. Die Medienscherger Böttcher und Fischer waren sich der Offenbarung der Schuld also auch bewußt und versuchten wenigstens eine Schadensbegrenzung.

Tja, manchmal beliefern uns selbst die Kapitalistenmedien ungewollt mit interessanten Informationen. Insbesondere, wenn außer den geübten Auftragslügnern mal richtige Menschen aus dem richtigen Leben zu Wort kommen.

## Dracula

T.: Was hältst Du von Graf Dracula?

H.-J.: Du meinst die Vampirgeschichten, welche massenweise über die Bildschirme flimmern, mal als Horrorversion, mal mit niedlichen und netten Trickfilm-Vampis für die Kleinen? Die Massen billigen bunten Schunds in den Buchhandlungen?

T.: Nee, ich meine den echten aus dem Roman von Abraham Stoker.

H.-J.: Naja, ein Gruselroman eben. Um die Leute von der Realität abzulenken.

T.: Nicht nur. Das ist ja ein weltbekannter und seit langer Zeit immer noch populärer Roman. Aus meiner Sicht werden aber Romane nur dann bekannt, wenn die Leser darin interessante Inhalte mit nachvollziehbaren Bezügen zur Realität finden.

H.-J.: Du glaubst doch nicht etwa, an den Vampirgeschichten sei etwas dran?

T.: Nein - und im doppelten Sinne ja. Nein natürlich bezüglich der menschlichen Untoten, die zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang herumlaufen oder -fliegen und Anderen das Blut aussaugen und die wieder zum Vampir machen, wogegen nur ein Holzpflöck durch das Herz hilft.

H.-J.: Eben. Aber warum im doppelten Sinne ja?

T.: Nun, zunächst wäre da der medizinische Sinn. Was ist das für eine Krankheit? Ein Mensch wird böseartig und aggressiv und beißt einen Menschen und nach einer Weile wird der auch böseartig und aggressiv und beißt auch Menschen. Gibt's auch bei anderen Säugetieren.

H.-J.: Die Tollwut?

T.: Genau. Möglicherweise flossen solche Beobachtungen in die Sagen über Vampire, aber auch Werwölfe ein.

H.-J.: Na gut. Kann sein. Und der zweite Sinn?

T.: Die Romangestalten und Handlungen zeigen Parallelen zu alltäglichen und beängstigenden Geschehnissen. Wen nennt Unseresgleichen manchmal auch Blutsauger?

H.-J.: Na, die Kapitalisten.

T.: Genau. Sie saugen den Arbeitern den Mehrwert als Profit aus. Sie können auch von nichts Anderem leben. Und wie im Roman werden sie immer stärker und mächtiger, je mehr sie saugen. Tja, und machen sie das denn im Hellen?

H.-J.: Ah, ich weiß, was Du meinst. Nein, natürlich nicht. Sie versuchen, ihr parasitäres Wesen zu verschleiern und bleiben sozusagen im Dunkeln. Und sie beauftragen Handlanger mit der Führung ihrer schmutzigen Geschäfte. Wie ist das im Roman?

T.: Genauso. Und nicht ganz zufällig ist es ein Anwalt, Jonathan Harker, der im Auftrag einer Kanzlei nach Transsylvanien auf Draculas Schloß fährt, um mit Graf Dracula die Formalitäten zu regeln, damit dieser in ein Haus in London übersiedeln kann. Obwohl er immer wieder Bedenken hat und Schreckliches erlebt, fühlt er sich

in erster Linie seiner Aufgabe verpflichtet. Kennen wir doch: Er macht eben nur seinen Job.

H.-J.: Ja, das kennen wir gut. Welche weiteren Parallelen hast Du noch gefunden?

T.: Ach, viel zu viele, um sie jetzt so schnell alle zu erklären. Z.B., daß Dracula einem Opfer immer wieder das Blut aussaugt, es aber noch am Leben läßt, worauf sich gutwillige Spender finden, dem Opfer Blut spenden, welches prompt wieder ausgesaugt wird, womit sich am Schicksal des Opfers nichts ändert.

H.-J.: Ach ja, gerade jetzt in der Weihnachtszeit wird ja auch wieder für alle möglichen Opfer der kapitalistischen Blutsauger gespendet.

T.: Das Opfer, genauer gesagt, seine menschliche Seite, stirbt, und übrig bleibt die untote Hülle, welche ihrerseits zum Blutsauger wird. erinnert irgendwie an das Lumpenproletariat und proletarisierte Kleinbürgertum, welches z.B. im Faschismus selbst zum Blutsauger an Seinesgleichen wird.

Oder nehmen wir die Mutter des Opfers, welche nachts im guten Willen wegen des etwas miefigen Knoblauchgeruchs im verschlossenen Zimmer die ganzen Schutzvorrichtungen entfernt und das Fenster öffnet - welcher Blutsauger ließe sich da zweimal bitten? Woran erinnert Dich das?

H.-J.: Klar, an die sogenannte Maueröffnung, an die Zerstörung des antifaschistischen Schutzwalls. Ja, viele Eltern dachten damals wohl wirklich, ihren Kindern etwas Gutes zu tun.

In dem Roman gibt's doch auch einen Vampirjäger, Jan Van Helsing hieß der wohl. Was ist mit dem?

T.: Abraham Van Helsing, ein holländischer Arzt und - man beachte - Philosoph. Der nicht nur die Natur der grauenvollen Ereignisse durchschaut, sondern, selbst ständig dazulernend und Schritte planend, sich immer wieder korrigierend, den Kampf gegen die Untoten aufnimmt. Dabei versucht er, seine Mitstreiter durch Überzeugung anhand objektiver Tatsachen zu gewinnen. Und dennoch fallen Jene, obwohl schon zwischenzeitlich immer wieder zustimmend, oft in Unwissenheit und Zweifel zurück, wollen das Ungeheuerliche nicht wahrhaben, weil es nicht zur öffentlichen Meinung paßt. Letztlich verdächtigen sie sogar Van Helsing, selbst der Verbrecher zu sein, welcher die Taten begangen hat.

H.-J.: Du meinst, so wie heute sogar alte SED-Mitglieder in die Lügen über die sogenannten "Verbrechen des Stalinismus" einstimmen?

T.: Genau das meine ich. Tja, und letztlich ist interessant, wie Van Helsing Vampire tötet.

H.-J.: Weiß doch Jeder: Holzpflöck durchs Herz oder der Sonne aussetzen.

T.: Zum Holzpflöck durchs Herz gehört auch noch das Köpfen. Bleiben wir bei der Interpretation des Blutes als Kapital. Was macht dann das Herz?

H.-J.: Es hält das Kapital im Fluß. Ja klar, Kapital wirft nur durch seine Bewegung Profit ab. Treibt man einen Pflöck in diese Bewegung, z.B. durch einen Streik, versiegt auch der Profit, der Lebenssaft der Kapitalisten. Tja, und der abgetrennte

Kopf wäre dann wohl die Staatsmaschinerie der Kapitalisten. Also ein Hinweis, daß man ihnen die ökonomische und politische Macht entreißen muß, um sie dauerhaft zu vernichten. Und die Sonne bedeutet, daß sie ihre Lebensweise zwar im Dunkeln führen können, aber niemals, wenn Jeder ihre Untaten erkennen kann.

Alles gut und schön, aber traust Du dem guten Bram Stoker da nicht bißchen viel zu? Dracula als gesellschaftskritisches Werk?

T.: Das habe ich nicht behauptet. Obwohl, Stoker ist Ire, und die irische Literatur ist voll von großartigen Werken, welche vom Einen handeln und Anderes darin erkennbar machen.

Ehrlich gesagt weiß ich es nicht. Es ist auch egal. Denn Tatsache ist: in "Dracula" finden wir viele richtige Beobachtungen und Analysen menschlicher Handlungen, einschließlich der nützlichen und schädlichen Folgen bestimmter Verhaltensweisen. Und die Erkenntnis, daß nur Wissen und ständiges Lernen sowie die Überprüfung der Erkenntnisse durch ihre Anwendung zum Sieg gegen mächtige, vor nichts zurückschreckende Gegner helfen.

H.-J.: Bloß gut. Ich dachte schon, du willst mit Kruzifix und Knoblauch in den Klassenkampf ziehen.

... Ein paar Tage später ...

T.: Wir haben uns doch neulich über Graf Dracula unterhalten und darüber, welche Wahrheiten darin enthalten sind. Ich habe das Buch jetzt fertig und noch ein paar weitere wichtige Details gefunden.

H.-J.: Was zum Beispiel?

T.: Na, zum Beispiel, daß eben nicht genügt, die Blutsauger der Sonne auszusetzen. Am Tage, im Hellen, sind sie zwar geschwächt, aber vernichtet werden können sie nur durch Durchbohren des Herzens und Abtrennen des Kopfes.

H.-J.: Was Du als Entzug der Möglichkeiten zur Kapitalverwertung, also der Bewegung des gesaugten Blutes durch das Herz, und Zerschlagung des Staates interpretiertest?

T.: Das mit dem Staat hattest Du gesagt.

H.-J.: Aber Du doch sicher auch gedacht. Nun ja, tatsächlich genügt nicht, die verbrecherischen Machenschaften der Kapitalisten ans Licht der Öffentlichkeit zu zerren. Sie werden dadurch zwar behindert, aber am System, an ihrer Macht, ändert sich dadurch nichts. So verhinderten Karl-Eduard von Schnitzlers Bloßstellungen, Woche für Woche, über Jahre doch nicht die Konterrevolution. Die Verbrechen zu sehen genügt eben nicht. Denn Viele glauben selbst das Offensichtliche nicht, glauben nicht an den durch und durch verbrecherischen Charakter der Blutsauger, die ja gar nicht anders können.

T.: Eben. Und hier sind wir gleich bei den nächsten Details. Auch Bram Stokers Romangestalten bewaffneten sich auf vielfältige Weise. Nicht nur mit spirituellen Waffen wie Knoblauch, geweihten Hostien und Kruzifixen, welche nur mit sehr viel Verbiegungen in eine gesellschaftswissenschaftliche Symbolik gequetscht werden könnten. Holzpflock und Hammer zum Durchbohren des Herzens sind ja äußerst

irdische Gewaltmittel, ebenso wie das Messer zum Abtrennen des Kopfes. Doch nicht nur das: Die Romanhelden bewaffnen sich auch gegen die normalen Gehilfen des Blutsaugers wie Wölfe, Ratten und auch Menschen.

H.-J.: Welche Menschen?

T.: Diese wurden schon im Anfangsteil des Romans benannt, als Gehilfen, welche für Geld nicht nur die Kisten mit Erde füllen und transportieren, welche Graf Dracula als Ruheplätze in London verteilen will. Sie verraten auch den Anwalt Harker, welcher zwar die Formalitäten für Dracula erledigt, dem aber Zweifel kommen. Worauf er versucht, über die Gelegenheitsarbeiter Kontakt zur Außenwelt aufzunehmen. Die aber übergeben Dracula die Briefe. Sicher nicht rassistisch gemeint, werden sie im Roman als Zigeuner und Slovaken bezeichnet, in der Gegend der Handlung verachtete und niedere Arbeiten ausführende arme und rücksichtslose Angehörige der sozial unteren Bevölkerungsschichten.

H.-J.: Also Lumpenproletarier.

T.: Genau. Typisch ist auch ihr Verhalten, als die Romanhelden Dracula zerstören. Solange ihr Herr, wenn auch in einer Holzkiste, im Dunklen verborgen, unter ihnen ist, verteidigen sie ihn ohne Rücksicht auf die eigene Gefahr mit primitiven Waffen gegen die überlegenen, damals hochmodernen Winchestergewehre der Helden und verletzen sogar einen von ihnen tödlich. Sobald ihr Herr aber zu Staub zerfallen ist, ergreifen sie sofort die Flucht.

H.-J.: Lumpenproletariat eben. Dracula zerfällt zu Staub? Na, da haben wir aber in der DDR und den anderen sozialistischen Staaten aber leider andere Erfahrungen machen müssen.

T.: Tja, wir hatten eben nicht alle Blutsauger ihres Kapitals und ihres Staates beraubt. In dem Zerfall zu Staub ist wohl etwas Anderes zu sehen und auch so beschrieben: Daß der Tod des Untoten längst überfällig war und mit dem Zerfall nur geschah, was in der Zeit als untoter Blutsauger hätte geschehen müssen. Ist übrigens auch interessant: Dracula wird zu seinen Lebzeiten als ein herausragender Kämpfer für sein Volk beschrieben, was tatsächlich auch einer historischen Person entspricht.

H.-J.: Davon habe ich schon gehört. Das war doch Vlad, der Pfähler?

T.: Ja, Vlad Tepes, Beiname Dracul, der im 15. Jahrhundert Rumänien, genauer gesagt die Walachei, von türkischen Invasoren befreite. Nun, in seinen Mitteln der psychologischen Kriegführung war er nicht gerade zart besaitet, was ihm auch den Namen "der Pfähler" eintrug.

H.-J.: Die Vorläufer der heutigen Blutsauger spielten in der Geschichte auch eine fortschrittliche Rolle, nämlich in den bürgerlichen Revolutionen. Und dabei ging's ja auch nicht gerade sanft zur Sache. Erst in der bürgerlichen Gesellschaft, dem Kapitalismus, entwickelte sich ihr reaktionärer verbrecherischer Charakter. Und auch ihr historischer Tod, die Zerschlagung des Kapitalismus, ist längst überfällig.

T.: Tja, und nicht zuletzt äußert sich Stoker auch zur Gewaltfrage. Einmal durch die unumgängliche Anwendung von Waffen ohne Zögern. Aufgrund der Notwendigkeit ist jeder der Helden bereit, mit äußerster Konsequenz vorzugehen und sein Leben



einzusetzen. Und eng damit verbunden andererseits auch unter Verstoß gegen die geltenden Landesgesetze, welche die Vernichtung von Blutsaugern ja nicht vorsehen.

H.-J.: Antragsformulare zur Durchführung einer Revolution wird's wohl auch nicht geben.

T.: Nur noch ein paar wesentliche Details: Auch der Internationalismus und die Globalisierung sind im Roman verankert: Die Helden stammen aus England, den USA und den Niederlanden. Auch der Blutsauger agiert international.

Und letztlich beeindruckt der geraffte zeitliche Ablauf: Sobald die Helden irgendetwas Nützliches erfahren, handeln sie planmäßig, koordiniert und ohne jede Verzögerung. Dazu gehört auch, Dracula an der Ausführung seiner Absichten zu hindern, aber das primäre Ziel ihres Handelns ist zu jedem Zeitpunkt seine Vernichtung.

H.-J.: Tja, Unterschriftensammlungen, Bittschriften, Gedenkveranstaltungen und Demonstrationen sind eben wie Kruzifixe, geweihte Hostien und Knoblauch gegen Blutsauger wenig wirksam und lassen ihnen nur die Zeit, ihre Macht zu festigen und sich auf Angriffe vorzubereiten.

Das klingt wirklich nach einem interessanten Buch. Die Vielzahl richtiger Details spricht wohl eher gegen einen Zufall. Wann entstand das Buch denn?

T.: 1897. Abraham Stoker lebte von 1847 bis 1912, also in einer Zeit, als wohl Keiner um die Wahrnehmung der Verbrechen der Herrschenden und ihrer Handlanger in der kapitalistischen Gesellschaft herumkam. So fällt auch die Pariser Kommune z.B. in Stokers junges Erwachsenenalter. So ist recht wahrscheinlich, daß gesellschaftskritische Überlegungen bewußt oder unbewußt in den Roman einfließen, auch wenn mir nicht bekannt ist, daß Stoker sich je aktiv an Kämpfen oder theoretischen Auseinandersetzungen beteiligte.

H.-J.: Wie auch immer, aber ich sehe nicht, wie uns so ein Buch weiterhelfen soll. Da gibt's doch Bücher, welche die gleichen Wahrheiten im Klartext enthalten.

T.: Natürlich. Aber auch hierzu steht etwas in dem Buch. Neben den erwähnten Details enthält es auch ein paar gute philosophische und psychologische Ansätze. Zum Beispiel sinngemäß, daß das Unterbewußtsein an zunächst falsch eingeordneten Informationen weiterarbeitet und daraufhin auch später noch Erkenntnisse oder einen Beitrag dazu liefert. Gerade Du arbeitest ja auch mit allen möglichen sprachlichen, visuellen und musikalischen Mitteln, um Andere zu Erkenntnissen zu bringen. Warum nicht mit Vampirgeschichten? Besser gesagt mit DER Vampirgeschichte der Weltliteratur. Der übliche andere Horrorschund wird davon kein Stück besser. Und der wird ja auch gezielt eingesetzt, um Bewußtsein und Unterbewußtsein abzulenken, zu verwirren und irrezuführen.

## In der Mitte liegen Lüge und Irrtum

Viele kennen wohl den Spruch: "Die Wahrheit liegt in der Mitte." Gemeint ist die Mitte zwischen zwei MEINUNGEN. Nun kann aber nur maximal eine dieser

MEINUNGEN richtig sein, wenn sie sich gegenseitig ausschließen. Alle anderen sind Irrtümer oder Lügen, wobei Lügen ja nur absichtlich verbreitete falsche Aussagen, Irrtümer im Unterschied dazu unabsichtlich verbreitete falsche Aussagen sind.

Nun verbreiten die bürgerlichen Medien alle möglichen Lügen und Irrtümer, was man auch Meinungsfreiheit nennt. Nehmen wir das Problem Arbeitslosigkeit. Manche MEINEN, die käme von der mangelnden Motivation der Arbeitslosen. Andere MEINEN, die käme von den Ausländern, welche den Deutschen die Arbeit wegnehmen. Wiederum Andere MEINEN, die entstände durch politische Fehlentscheidungen wie zu hohen Sozialabgaben und zu umfangreichen Arbeiterrechten. Eine weitere MEINUNG ist, der technologische Fortschritt und insbesondere die Computer machten den Menschen zunehmend in der Produktion überflüssig.

Daraufhin MEINEN Viele, die Wahrheit liege irgendwo in der Mitte oder all das sei eben ein bißchen schuld an der Arbeitslosigkeit und das wäre dann die Wahrheit. Alles falsch. Die einzige Wahrheit wird nämlich in den Kapitalistenmedien verschwiegen: Die Arbeitslosigkeit ist eine unabdingbare gesetzmäßige Begleiterscheinung der kapitalistischen Produktionsverhältnisse. Die anderen als Ursachen verkauften Erscheinungen sind eben auch nur Erscheinungen des Kapitalismus. Der Arbeitslose demotiviert, Menschen aus ausgeplünderten und verarmten Ländern hierhertreibt, in dem politische Entscheidungen von Lakaien des Kapitals getroffen werden und der technologische Fortschritt eben nicht zum Nutzen Aller angewandt wird.

In der Mitte zwischen den MEINUNGEN der bürgerlichen Medien liegen immer Lügen und Irrtümer. Die Wahrheit ist hingegen ein hierzustaate verschwiegenes Extrem.

## Sprich Positiv!

T.: Wenn wir verstanden werden wollen, müssen wir uns einer positiven Sprache bedienen, im Positiv sprechen.

H.-J.: Wie bitte? "Sag ja zum Leben!", "Du kannst es!" und sowas?

T.: Nein. Ich meine die Formulierung von Informationen. Positiv heißt ja neben bejahend auch setzend und tatsächlich. Unser Unterbewußtsein ignoriert nämlich Negationen.

H.-J.: Kannst Du dafür mal ein Beispiel nennen?

T.: Nehmen wir mal Aussagen über die DDR. Wenn die bürgerlichen Medien formulieren "in der DDR war nicht Alles schlecht" versteht das Unterbewußtsein "DDR Alles schlecht". Von "die DDR hatte auch Vorzüge" oder auch "die DDR war kein Paradies" verstünde das Unterbewußtsein: "DDR Vorzüge" und gar "DDR Paradies". Weshalb solche Formulierungen vermieden werden. Das ist natürlich stark vereinfacht.

H.-J.: Wenn wir etwas für Bewußtsein UND Unterbewußtsein verständlich

ausdrücken wollen, dürfen wir also keine Negationen verwenden?

T.: Besser ausgedrückt wäre: Negationen sind dann verboten bzw. schlecht. Die Formulierung "Keine Negationen" ist ja schon wieder eine Negation

H.-J.: Negationen zu vermeiden ist sicher schwierig. Die bürgerliche Verwirrungssprache ist voll davon. Ich sage jetzt statt "sicher nicht ganz unabsichtlich" besser "mit Absicht". Ja, das ist viel deutlicher und bestimmter.

T.: Siehst Du. Selbstverständlich ist das schwierig. Aber nützlich. Wir wollen ja verstanden werden. Und nur die Übung macht den Meister.

### Im Kreuzfeuer versenkt



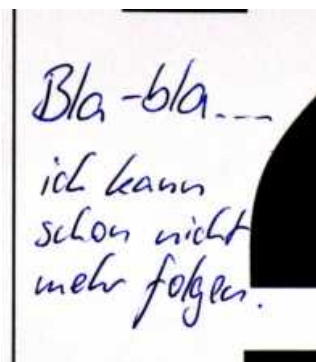
Na ja, zumindest beinahe. Ich meine André Brie, welcher Kraft seiner Europarlamentsuppe meinte, den WOBA-Privatisierern in den Reihen der DIE LINKE hilfreich beispringen zu müssen und zu können.

Wer's noch nicht weiß: schon länger tobt in der Sächsischen Landtagsfraktion der Linkspartei / DIE LINKE ein erbitterter Kampf zwischen Kräften, welche jede für sich beanspruchen, die wahren Linken zu sein. Zu einem der wichtigsten Streitpunkte, aber bei Weitem nicht der einzige, wurde die Zustimmung eines Teils der Fraktionsmitglieder zur Verhörerung der Immobilien der Dresdner Wohnungsgesellschaft WOBA an die USamerikanische Finanzspekulantentruppe FORTRESS. Aber das ist nur die Oberfläche. Tatsächlich zielt der Kampf darauf ab, DIE LINKE auch in Sachsen endgültig in den (durch angebliche Absichten, den Kapitalismus zu verbessern, getarnten) prokapitalistischen Sumpf hinabzureißen.

Aus diesem Grund wurde mal wieder eine "Initiative" gegründet. Die "Initiative Demokratischer Sozialismus", deren Werbeverkaufsschau am 08.11.2007 im Plenarsaal des Dresdner Rathauses stattfand. Da zu einer Werbeverkaufsschau nunmal Reklamematerial gehört, lag auf jedem Platz ein gefalteter Handzettel "Wer ist die IDS" mit einem großen Fragezeichen. Der Inhalt gibt nicht viel her. Die wohl bezeichnendsten Informationen lauten:

"Wir sind offen für alle Mitglieder der Partei 'DIE LINKE' und für parteilose Sozialistinnen und Sozialisten." (Nun ja, Kommunisten sind also schonmal ausgeschlossen, wie auch Mitglieder anderer Parteien. Nicht, daß noch ein fortschrittliches CDU-Mitglied die Initiative entschärft. - Anm. d. A.) und "Wir treten für konstruktive Politik und für Gestaltungsanspruch auf pluralistischer Basis ein." (Verschwommener geht's kaum - Anm. d. A.)

Der geladene "Prominente" - wie erwähnt Europaabgeordneter André Brie - sorgte durch sein dreiviertelstündiges Referat dann nicht nur dafür, dem letzten auch nur ansatzweise marxistisch Gebildeten klarzumachen, daß dessen Befürchtungen noch wesentlich übertroffen werden können, sondern brachte auch meinem Handzettel schon nach etwa 10 Minuten das Privileg, mit nützlichen Informationen für meinen Nachbarn versehen zu werden:



Bla-bla...  
ich kann  
schon nicht  
mehr folgen.

Herr Brie (unterstützt durch Herrn Dr. Bernd Rump) erklärte uns nämlich das "Linkssein". Er sang in der bürgerlichen Verwirrungsterminologie das Loblied des Pluralismus sowie den Totengesang des "real existierenden Sozialismus" und proklamierte die Anklageschrift gegen Alle, welche das anders sehen und gegen den "verbrecherischen" und "menschenrechtsverletzenden" "Staatssozialismus". Man dürfe sich nicht im Besitz der Wahrheit wähnen, "linke" Wissenschaftlichkeit sei nur angeblich (dabei wurde er selbst als Verkünder wissenschaftlich fundierter Aussagen eingeführt und berief sich später wieder auf Marx), laberte von "Selbsterstörungskräften des Kapitalismus" (welche wohl menschliches Eingreifen erübrigen), vom "linken Traum von der anderen Gesellschaft" (Marx war wohl Traumdeuter?) und der "postkapitalistischen Gesellschaft", die zu benennen er sich scheute. Dem Sozialismus als Gesellschaftsordnung stellte er ganz nebenbei noch den Totenschein aus, der sei als System tot und nur noch als Bewegung zu verstehen (den Kapitalismus zu verbessern, Anm. d. A.).

Selbstverständlich, denn das war ja eine seiner wichtigsten Aufgaben, rechtfertigte er die Zustimmung zum WOBA-Verkauf. Das gehöre zu linker Realpolitik, obwohl Privatisierung keine linke Politik sei und DIE LINKE und wohl insbesondere die "Initiative Demokratischer Sozialismus" ganz vordergründig gegen Privatisierungen sei. Oder so ähnlich. So etwas kann man in gläubiger Andacht ob der europäischen Bedeutung des Referenten vielleicht aufsaugen, aber sicher nicht verstehen.

Sein Codemagoge Rump, äh, Herr Dr. Rump (Auftreten und Name reizen geradezu zum Reimen: H\_d\_r\_ump) erzählte nichts wesentlich Anderes. Nur eine seiner Aussagen fand ich bemerkenswert: man dürfe nie wieder Jemandem, auch das Richtige nicht, aufzwingen. Mir kamen dabei die Überlegungen, ob es dann seiner MEINUNG nach wohl falsch war, den Deutschen die vorübergehende Befreiung vom Faschismus aufzuzwingen und wie es möglich ist, gegen den Willen von 2/3 der Bundesinsassen von ihren Steuergeldern Aggressionskriege zu führen.

Nun, irgendwann hatten wir das alles überstanden und die Diskussion wurde eröffnet. Wie sowas bei Demagogen läuft, wissen die Meisten: Jemand stellt eine Frage zu Aussagen des Referenten, dann behauptet der Referent entweder, das gar nicht gesagt oder wenigstens nicht so gemeint oder genau das Gegenteil gesagt zu haben oder redet ganz am Thema vorbei. Und André Brie beherrschte all diese Tricks, nur nicht besonders überzeugend.

Aus dem Publikum kamen Kritiken an so ziemlich allen Punkten zwar ganz gut gedrechselter, aber offenbar recht erfolgloser Lügen und Verwirrungsversuche. Die Parteiaustritte und verheerenden Stimmverluste durch Unglaubwürdigkeit (insbesondere durch die Unterstützung der WOBA-Privatisierung) in Dresden und Sachsen kamen ebenso zur Sprache wie die Absagen an jede Form marxistischer Prinzipien. Und mehrfach drückten die Diskussionsteilnehmer aus, aus dem Referat nicht entnehmen zu können, was denn nun "links" und "linke Politik" seien.

Worauf Herr Brie nicht nur laut wurde (sein persönliches Mikrofon war ihm dabei sehr behilflich), sondern als letzte Ausflucht sogar betonte, sich insbesondere auf Marx zu stützen. Leider ist schwer wiederzugeben, wie dabei Herrn Bries Mundwinkel zunehmend Opfer der Schwerkraft wurden und der anfangs recht selbstzufriedene Gesichtsausdruck in eine Mischung von Hilflosigkeit und Wut umschlug.

Auch der Schlußpunkt war gut. Ein Genosse stellte die Frage, ob denn nun noch Klassen existieren. Die Antwort gab diesmal Herr Dr. Rump. Natürlich existierten Klassen, aber die seien in verschiedenen Ländern unterschiedlich und die müsse man für Länder und Regionen spezifisch untersuchen. Benannt wurde keine. Nun, dann kann man wohl auf die Klassenanalyse der "Initiative Demokratischer Sozialismus" gespannt sein. Und vermutlich bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag darauf warten.

Natürlich hat die Teilnahme an der Veranstaltung kaum etwas gebracht.

Oder vielleicht doch? Zeigte die Veranstaltung doch, daß auch unter den Mitgliedern der DIE LINKE längst nicht Alle bereit sind, den (im schlimmsten Sinn) sozialdemokratischen, also verräterischen, Kurs einiger korrupter Spitzenfunktionäre zu tragen und umzusetzen. Auch wenn Jene sich Initiative, demokratisch und sozialistisch nennen. Ist das tatsächlich antikapitalistische Potential vielleicht doch größer, als wir glauben, auch wenn Viele (NOCH) nicht den Weg zu uns gefunden haben?

Ich weiß nicht, wie groß dieses Potential ist. Ich weiß nur, daß wir jeden Tag daran arbeiten müssen, Diejenigen, welche sich (NOCH) nicht zum Kommunismus bekennen, aber zu ihm tendieren, aus dem Sumpf des Revisionismus, Reformismus

und Opportunismus zu ziehen.

Und die Veranstaltung klärte die Positionen, oder um im militärischen Sprachgebrauch der Überschrift zu bleiben, die Front zwischen möglichen Verbündeten und Verrätern.

## Links-Mitte-Rechts-Unsinn

Die Vertreter bürgerlicher Ideologie wenden sich oft gleichermaßen gegen "Links-" und "Rechts-"extreme. Bequemerweise setzen sie die damit schon mal sprachlich gleich. Solcher Unsinn kommt eben vom kritiklosen Gebrauch der bürgerlichen Verwirrungssprache.

Wer nämlich weiß, was "links" und "rechts" beinhalten, erkennt die Schädlichkeit einer solchen Formulierung. Die Begriffe kommen aus dem frühen bürgerlichen Parlamentarismus (nach verschiedenen Autoren aus dem französischen oder dem britischen). In diesen Parlamenten saßen die reaktionären Vertreter der alten feudalen Ordnung rechts und die der (damals) fortschrittlichen bürgerlichen links.

Rechtsextrem bedeutet also extrem reaktionär, die Verschärfung von Ausbeutung und Unterdrückung unter Beibehaltung der veralteten Ordnung, was zunehmend nur mit mehr Repression und Gewalt möglich ist. In der letzten richtig großen Wirtschafts- und politischen Krise unter Brüning, von Papen, Schleicher und letztlich Hitler, in der jetzigen unter Schröder, Merkel(, Schäuble ...?). Linksextrem hingegen bedeutet das Streben nach Veränderung der Gesellschaft in eine den gesellschaftlichen Erfordernissen angemessene fortschrittliche, wenn nötig unter Brechung des gewaltsamen Widerstandes der Reaktionäre. Genaugenommen treffen auf Viele der sogenannten Extremen die Bezeichnungen "links" und "rechts" gar nicht zu, weil sie sich ja auf das parlamentarische Spektrum beziehen und die extremen Reaktionäre bekanntlich die letzten demokratischen Elemente wie den Parlamentarismus beseitigen wollen, die extrem Fortschrittlichen hingegen genau wissen, daß der Parlamentarismus nur eine Herrschaftsform im kapitalistischen System ist, welche dessen Erhalt dient, weshalb der Kapitalismus nur durch außerparlamentarische Mittel beseitigt werden kann. Aber ich will nicht kleinlich sein.

In der "Mitte" (also wohl in der Verwirrungsterminologie das ganze Spektrum zwischen "gemäßigten" "Linken" und "Rechten") sind die Träumer, welche MEINEN, die veraltete Gesellschaft ließe sich irgendwie modernisieren und den gesellschaftlichen Erfordernissen anpassen. Sie tun das trotz inzwischen jahrhundertlanger gegenteiliger Erfahrungen unbeirrt und schimpfen gegen "extrem rechts", weil sie so viel Reaktion nun doch nicht mögen, wie auch gegen "extrem links", weil sie die Veränderung scheuen und auf die wundersame Wahrung ihres Lebensstandards und der gesellschaftlichen Verhältnisse hoffen, auch wenn sie seit Jahrzehnten auch hier das Gegenteil erleben.

Sie stimmen gern in die Hetze ihrer reaktionären Herren gegen den Fortschritt ein und plappern jede Verleumdung ungeprüft nach, weil sie dadurch ihre eigene innere Stabilität (ihrer Vorurteile und Halbbildung) erhalten. Jede Information, jedes

Nachdenken, wer sie da mit welchem Ziel (des-)informiert, scheuen sie wie der Teufel das Weihwasser, weil dadurch ihre innere (Friedhofs-)Ruhe gestört werden könnte. Erst, wenn sie mit der Schnauze völlig im Dreck liegen, also wenn es zu spät ist, ahnen sie, daß sie mit der Systemverteidigung etwas falsch gemacht haben, labern kurzzeitig auch mal was von "Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg!", beruhigen sich aber sofort wieder, sobald man ihnen ein paar Bananen oder Schokolade hinwirft und fangen erneut an, gegen die "extreme Linke" zu hetzen, auch wenn die Gesellschaft längst wieder faschisiert wird und sie mit ihren Steuergeldern Aggressionskriege (z.B. gegen Jugoslawien, Afghanistan und Libanon) bezahlen. Das nehmen sie wohl als nicht extrem hin. Sind ja nicht ihre Angehörigen, die da mit der von ihnen bezahlten Munition aus von ihnen bezahlten Waffen umgebracht werden. Und auf Demonstrationen gegen diese Politik werden, weil sie ja nicht hingehen, nicht sie niedergeknüppelt, mit Wasserwerfern an Augen und Ohren dauergeschädigt, präventiv in Folterkäfige gesperrt und gedemütigt. Wem das geschieht, der hat das wohl auch irgendwie verdient, ist ein böser Linksextremer und ein Störfaktor der (friedhofs-)ruhigen bequemen Bier-Bild-Beischlaf-Welt der ignoranten Untertanenseele.

Ruhe sanft, deutscher Michel!

## Haß, Verachtung, Mitleid, Verständnis - doch niemals Toleranz

Jede bürgerliche Regierung - egal welcher Couleur - ist immer nur Repräsentant und Vollstrecker der Interessen der ökonomisch und damit gesellschaftlich dominierenden Kapitalisten. Auf der imperialistischen (bürgerlich-ideologischer Spitzname: neoliberalen) Entwicklungsstufe des Kapitalismus wie z.B. in der BRD, im Euroimperium oder auch im US-Imperium ist sie Vertreter der Interessen der national und global agierenden Finanzkapitalisten. Naturgemäß geschieht dies zum Schaden der proletarischen wie auch kleinbürgerlichen Bevölkerungsmehrheit. Sinngemäß gilt das auch für die Handlanger der Großkapitalisten in Lobby, Management und Medien.

Dieser Schaden (soziale Unsicherheit, Arbeitslosigkeit, Verarmung, Verelendung bis hin zur Terrorisierung fortschrittlicher Kräfte und Kriegen) liefert zunehmenden Anlaß für die Mehrheit, diese Repräsentanten, bei tieferer Einsicht auch ihre Auftraggeber, zu hassen. Zu hassen? Warum? Natürlich weil sie böse, also bewußt zum eigenen Nutzen und zum Schaden Anderer handeln. Aber können sie denn anders? Wenn sie sich nicht zum Handlanger machen, finden sich Andere.

Das ist auch das "Argument" der Auftragsmörder, Drogenhändler, Zuhälter und anderer Verbrecher, deren Verhalten in dem verbrecherischen System Kapitalismus zwangsläufig entsteht und zunimmt. Blinder Moralismus wäre nun, zu erwarten oder zu fordern, innerhalb des Kapitalismus müßten sich nur Alle persönlich der Verbrechen enthalten, dann würden sie nicht begangen. Das heißt, zu erwarten, daß sich ausnahmslos Jeder selbst prägt und erzieht. Was völliger Unsinn ist, denn die Moral und das Verhalten und andere Bestandteile der Ideologie werden nunmal von der Gesellschaft geprägt. Und eine bürgerliche Gesellschaft bringt deshalb

mehrheitlich eine bürgerliche Ideologie, also eine Ideologie des Egoismus, Individualismus und all jener Verhaltensmuster hervor, welche schon in der Bibel als Todsünden benannt sind.

Nun prägen dieselben gesellschaftlichen Verhältnisse offensichtlich immer auch Menschen, welche diese herrschende Ideologie weniger ausprägen (sie gar nicht auszuprägen, erscheint mir unmöglich) und eine fortschrittlichere entwickeln. Sonst wäre ja auch kein gesellschaftlicher Fortschritt möglich. Im Kapitalismus sind das Humanisten verschiedenster Orientierung, alle mögliche Arten von Sozialisten, Antifaschisten, Anarchisten und natürlich als bewußteste und konsequenteste Vertreter des Fortschritts Kommunisten. Aber sie sind immer Minderheiten und ihre Existenz ändert nichts daran, daß die bürgerliche Gesellschaft immer genügend verbrecherische Charaktere erzeugt, so daß sich für jedes Verbrechen auch ein Täter findet.

Ob Jemand diese Verbrecher nun haßt oder aufgrund der eigenen fortschrittlicheren Ideologie verachtet, für sie Verständnis aufbringt ("der Ärmste hatte ja nie eine andere Chance") oder sie in diesem Sinne gar bemitleidet, ist völlig belanglos. Denn eine Einstellung gegenüber ihren Verbrechen ist unter all diesen Betrachtungsweisen dennoch unmöglich: Toleranz dieser bürgerlichen Ideologie und ihrer verbrecherischen und zerstörerischen Auswüchse. Ebenso wird klar, daß eine individuelle Beseitigung der schlimmsten Verbrecher völlig nutzlos ist; für Nachwuchsverbrecher sorgt das kapitalistische System jederzeit im Überfluß.

Um also der Verbrecher und Verbrechen Herr zu werden, muß ihnen die Grundlage entzogen werden: das verbrecherische System, der Kapitalismus. Erst dann kann und muß der wirksame Kampf gegen sie aufgenommen werden, egal, ob wir sie nun hassen, verachten, verstehen oder gar bemitleiden: die Gemeinschaft, die Menschheit, muß vor ihnen geschützt werden. Überall und endgültig.

## Meinungsfreiheit

Zugegeben: In der DDR war die Meinungsfreiheit eingeschränkt. Natürlich konnte man jede Meinung haben, aber sie zu vertreten und zu verbreiten, war teilweise nicht gestattet.

Z.B. waren nazistische und rassistische MEINUNGEN gar nicht gern gesehen. Auch die MEINUNG, man könne ungestraft Lügen und Hetze verbreiten, wurde recht schnell korrigiert.

Und sowieso brachte es "Dirty Harry", gespielt von Clint Eastwood, mal gut auf den Punkt: "Meinungen sind wie Arschlöcher. Jeder hat eins." MEINUNGEN können zwar durchaus mal mit der Wahrheit übereinstimmen, aber ebenso Lügen, Irrtümer und Verleumdungen darstellen.

Selbstverständlich existiert ja auch in der BRD keine MEINUNGSfreiheit. Hier werden insbesondere die mit der Wahrheit übereinstimmenden MEINUNGEN unterdrückt. Genügt dazu die Medienhoheit der Kapitalisten nicht, müssen eben Partei-, Organisations- und Berufsverbote durch ihren Marionettenstaat 'ran (schon



seit den 50er Jahren) oder werden ein paar Robocops mit Knüppeln, Tränengas und Wasserwerfern auf friedliche Demonstranten gehetzt oder Personen präventiv in Folterkäfige gesteckt, bevor sie demonstrieren und ihre MEINUNG kundtun können, wie zuletzt dieses Jahr in Heiligendamm beim Treffen der Gierigen 8 zu beobachten.

Und das ist richtig. Zumindest aus der Sicht des bürgerlichen Staates, also des Staates der Kapitalisten, welche so ihr verbrecherisches System gegen fortschrittliche Kräfte sichern. Auch wenn ich das nicht mag, erkenne ich doch, daß die Herrschenden nicht anders können, um ihre Lüge, Hetze, Verleumdung, Verwirrung und Verblödung gegen die Wahrheit zu schützen.

Selbstverständlich gestehen diese Personen aber den sozialistische Staaten nicht zu, umgekehrt die Wahrheit gegen Lüge, Hetze, Verleumdung, Verwirrung und Verblödung zu schützen und fordern, wir Kommunisten sollten den Feinden des Fortschritts mit heruntergelassenen Hosen gegenüberreten und ihre Propaganda uneingeschränkt zulassen.

Sind die nicht völlig abgedreht? Nein, denn ihr Kampf gegen den Untergang ihrer Ordnung der Ausbeutung und Unterdrückung erfordert das. Bedauerlich sind nur die zahlreichen Nachplapperer dieser MEINUNGEN in den Reihen der Ausgebeuteten und Unterdrückten, welche sich nicht die Mühe eigener Gedanken über selbst Erlebtes machen, sondern sich von BILD, SPIEGEL, DLF, ARD und den ganzen anderen Kapitalisten- und kapitalistenhörigen Medien die Welt erklären lassen, und sei die "Erklärung" noch so fadenscheinig und widersprüchlich. Und zu diesen künstlich geBILDeten MEINUNGEN gehört die MEINUNG, unter einem asozialen aggressiven reaktionären menschenfeindlichen Regime wie dem der imperialistischen BRD herrsche MEINUNGSFREIHEIT.

Tja, und wie weit es mit den anderen, täglich in den FREIEN Medien verkündeten FREIHEITEN her ist, kann der geBILDete, PISA-zertifiziert intellektuell erheblich unterbelichtete Bundesinsasse leider auch nicht erkennen, da er ja MEINT, sich eine eigene MEINUNG über die FREIHEIT FREI gebildet zu haben und zur MEINUNG kam, FREI zu sein. Ein Teufelskreis.

Den nur wir und nur durch ständigen Einsatz durchbrechen können, indem wir JEDEM, zu dem wir Kontakt haben und der an solchen Schwachsinn wie MEINUNGSFREIHEIT in der imperialistischen BRD glaubt, die Widersprüche zwischen seinem eigenem Erleben und seiner vermeintlich FREIEN MEINUNG aufzeigen.

**"An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.**

Kann man auch Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln?"

Weise Worte, welche Jesus zugeschrieben werden (Matthäus 7,16). An sie muß ich immer denken, wenn derzeit aus sehr verschiedenen Ecken Kommentare zum GDL-Streik ertönen.

Dabei ist mir völlig unklar, daß dazu irgendein Proletarier eine zurückhaltende Position einnehmen kann. Naja, so unklar nun auch wieder nicht, weiß ich doch um

den Verrat der Stehkragenproletarier in Politik, Medien, Lobby und Management wie auch um die unkritische Übernahme derer Parolen durch das Lumpenproletariat. Denken ist, PISA-zertifiziert, nicht gerade eine Stärke vieler Bundesinsassen.

Der Streik der GDL gegen Die Bahn kann aus der Perspektive der Ausgebeuteten und Unterdrückten nur positiv bewertet werden. Denn im Unterschied zu anderen Streiks in den letzten Jahren geht es bei diesem nicht nur um die Milderung geplanter oder vollzogener Steigerung der Arbeitsleistung und / oder Lohnkürzung und / oder Abbau von Arbeiterrechten, sondern um Forderungen nach Verbesserungen der Lage der Ausgebeuteten an ihre Ausbeuter. Nicht um weniger Verlust, sondern um Gewinn der Lohnarbeiter.

Die Kapitalistenmedien überschlagen sich deshalb geradezu in übelster Demagogie. Einer der unsinnigen Vorwürfe ist der der Spaltung, weil ja die Lokführer für die Interessen der Lokführer streiken und nicht für die Interessen anderer Lohnarbeiter der Die Bahn. Ich wäre ja sehr gespannt, wie diese Demagogen reagierten, wenn die Lokführer in ihre Forderungen die Lohnerhöhung beim Reinigungspersonal aufnahmen. Was natürlich Unsinn ist, da Gewerkschaften nunmal die Interessen der darin Organisierten vertreten und nicht eine deutsche Lokführergewerkschaft die Interessen der Brasilianischen Kaffeepflücker, was irgendwie auch logisch ist, obwohl um Letzterer Rechte natürlich auch gekämpft werden muß.

Noch alberner ist der Vorwurf, durch die Streiks entstünde wirtschaftlicher Schaden, wie z.B. seitens des Chemnitzer Arbeitsgerichts beim inzwischen aufgehobenen Verbot von Streikaktionen im Güter- und Fernverkehr argumentiert wurde. Das ist ja gerade der Witz an Streiks, wirtschaftlichen Schaden zu verursachen, also Profitminderung der Bestreikten und Deresgleichen zu erreichen, um sie zu Zugeständnissen zu zwingen, welche sie weniger Profit kosten als der Streik.

Tja, und nun muß man sich nur noch ansehen, wer diesen Streik mit diesen "Argumenten" kritisiert. Das sind die Spitzen einiger Gewerkschaften wie der von der Klientel her nahestehenden GDBA und TRANSNET, aber auch der frischgebackene IGM-Oberverräter Huber. Und zu meinem Entsetzen (naja, nicht ganz so überraschend) auch die DKP. DIE LINKE verhält sich, wie gewohnt, pluralistisch.

Derzeit existiert wohl innenpolitisch kein besserer Gradmesser der Fortschrittlichkeit gesellschaftlicher Gruppen, Parteien und Organisationen als der GDL-Streik. Wir müssen diese und zukünftige ökonomische Kampfmaßnahmen zur Verbesserung der Lage der Ausgebeuteten und Unterdrückten und damit Schwächung der Positionen der Ausbeuter und Unterdrücker mit allen Mitteln unterstützen.

## Straßennamen

Einige Namen von Straßen, Plätzen, Gebäuden und Organisationen aus DDR-Zeiten sind ja noch erhalten.

Wie nach jeder Eroberung gehört aber nunmal zu den Gepflogenheiten des Siegers, die Erinnerung zerstören zu wollen. Bibliotheken werden abgefackelt, (Bau-)Denkmäler zerstört und nicht zuletzt Namen dem Siegersystem angepaßt und /

oder die des besiegten entfernt.

Bei uns verschwanden so z.B. die Dimitroffbrücke, der Platz der Einheit (gemeint ist die von KPD und SPD), die Straße der Befreiung, die Ernst-Thälmann-Straße, die EOS Friedrich Engels usw.. Dafür tauchten Namen von Königen, Prinzessinen und anderer Reaktionäre aus längst vergangener Zeit auf.

Womit sich die BRD auch deutlich selbst charakterisiert. Zu einem seit über 100 Jahren überholten und ablösungsreifen System passen eben keine fortschrittlichen Namen. Der Modergeruch haftet diesem Staat auf allen Gebieten an und Entscheidungsträger merken offenbar gar nicht, wenn sie ihn für Alle sichtbar machen, indem sie Fortschrittliches durch Veraltetes ersetzen.

## Vernichtung der Produktionsstätten - Zerschlagung der Arbeiterbewegung

Während der Konterrevolution 1990 wurden die DDR-Bürger am 17. Juni(!) ihrer Betriebe, Maschinen, Transportwege, Sport- und Erholungsstätten, Wohngebäude und vieler anderer Dinge beraubt. Die Verteilung des Raubguts unter die Kapitalisten übernahm deren Treuhandanstalt. Die meisten Betriebe wurden zerstört oder auf ein Rudiment ihrer selbst verkleinert.

Was wurde damit erreicht?

Erstens kamen damit Produktionsmittel, Immobilien usw. zum größten Teil in die Hände, in welche sie nunmal im Kapitalismus gehören: in Kapitalistenhände.

Zweitens wurden die Lohnarbeiter proletarisiert, ihnen mit den Produktionsmitteln die Möglichkeit unabhängiger selbstbestimmter Arbeit genommen und sie so gezwungen, ihre Arbeitskraft an Kapitalisten zu verkaufen.

Drittens wurde dem annektierten Gebiet der DDR die wirtschaftliche Selbständigkeit genommen. Es geriet in ein strukturell verfestigtes Abhängigkeitsverhältnis vom alten BRD-Gebiet.

Viertens konnten durch den Wegfall eigener Produkte die Überproduktionskapazitäten der BRD wenigstens kurzzeitig verringert und den DDR-Bürgern der ganze bunte nutzlose Plunder verhökert werden.

Fünftens (und dem wird meist zuwenig Beachtung geschenkt) vernichtete die BRD damit Zentren mit zumindest einigermaßen gesellschaftswissenschaftlich gebildeten Arbeitern und damit mögliche Zentren der revolutionären Arbeiterbewegung. Neben der absoluten Schrumpfung des Personalbestandes wurden die Belegschaften und insbesondere Führungspositionen mit gesellschaftswissenschaftlich ungebildeten BRD-Insassen durchsetzt. Insbesondere für die wenigen neugeschaffenen großen Betriebe (AMD, Infineon, gläserne VW-Manufaktur) mit vielen Mitarbeitern ist ein besonders hoher Anteil an Altbundesinsassen typisch.

Der Rückgang der Produktionsstätten und Produktion im annektierten DDR-Gebiet war mitnichten der "Zusammenbruch einer maroden Wirtschaft", sondern eine zielgerichtete und zweckbestimmte Zerschlagung.

## Frieden schaffen - aber wie?

Am Samstag, dem 15.09.2007, fand in Berlin eine zentrale Friedensdemonstration, insbesondere gegen die Fortsetzung des Aggressionskrieges der BRD gegen Afghanistan statt.

Zwar waren über 10000 Demonstranten angereist, aber das ist bei über 80 Millionen Bundesinsassen ein erschreckend geringer Anteil, der bereit ist, nicht nur verbal für Frieden zu sein, sondern auch mal was für ihn zu tun. Zumal laut Umfragen z.B. etwa 2/3 der Bevölkerung gegen eine Fortsetzung des Afghanistankrieges sind.

Die Veranstaltung begann mit einer Kundgebung vor dem Roten Rathaus am Alexanderplatz, wurde dann mit einer Demonstration überwiegend durch menschenleere Nebenstraßen hinter das Brandenburger Tor fortgesetzt und endete mit einer Abschlußkundgebung in der Nähe des Ehrenmals der Sowjetsoldaten auf ehemals Westdeutschem Boden.

Die reichlich aufgelaufenen Robocops fanden diesmal keinen Anlaß, ihre Knüppel tanzen zu lassen oder die Luft und Augen mit Pfefferspray zu würzen. Alles in Allem verlief die Friedensdemonstration friedlich.

Friedfertig waren auch die meisten Reden. Um nicht zu sagen, völlig harmlos und kaum geeignet, die Ursachen und Ziele des Krieges oder gar wirksame Maßnahmen gegen seine Fortsetzung zu erkennen. Die einzige Ausnahme machte da Professor Grottian, Politologe an der FU Berlin, der ja bekanntermaßen schon häufiger die juristischen Handlanger des Kapitals am Hals hatte. Er rief sehr deutlich zu zivilem Ungehorsam, Boykott und Blockadeaktionen bis hin zum politischen Streik auf. Seine kleine Schwäche, von einem Abbau der Demokratie in der BRD zu reden, die man ja nun mangels Existenz schlecht abbauen kann, sei ihm verziehen.

Die anderen Redner waren hingegen völlig ungeeignet, irgendwelche wirklich friedensstiftenden Aktionen auszulösen. Was wohl daran liegt, daß sie offensichtlich der Meinung sind, die Regierung eines kapitalistischen Staates sei Interessenvertreter des Volkes. Indem sie in der BRD nicht den Staat der Imperialisten, der großen Finanzkapitalisten, erkennen, erzählten sie solchen Unsinn wie "Deutschland" müsse seine Truppen aus Afghanistan zurückziehen und an einer friedlichen Lösung der Probleme und dem Wiederaufbau mitwirken. Benannten sie indessen die imperialistische BRD, die Hauptmacht des Euroimperiums, mit dieser sie exakt charakterisierenden Bezeichnung, würde der Widerspruch zwischen ihren Forderungen und dem Wesen und Auftrag des Staates deutlich und niemand käme auf die Schnapsidee, zu versuchen, die immer neuen Kriege mit Bittschriften oder Demonstrationen verhindern und beenden zu wollen.

Obwohl die Demonstration selbstverständlich wichtig war, muß dennoch klar eingeschätzt werden: SO wird das nichts mit dem Frieden. Die imperialistischen Staaten werden ihre Kriege fortsetzen und immer neue anzetteln, bis sie endlich zum damit angestrebten großen Finale kommen: dem Dritten Weltkrieg. Naja, immerhin besteht dann die "Hoffnung", daß es der letzte Krieg wird, den je Menschen führen.

## Nationalhymnen

Ein großer Fehler war, unsere Nationalhymne nicht mehr singen zu lassen. Nur weil darin die Rede von einem einigen Deutschland war - was als einiges sozialistisches Deutschland natürlich immer das Ziel sein muß - wurde das Volk seiner Hymne beraubt und so nicht nur der Eindruck erweckt, da seien Ziele und Ideale aufgegeben worden, an die durch Weglassen des Textes nicht mehr erinnert werden sollte.

Dabei ist unsere Nationalhymne neben der sowjetischen eine der schönsten, die ich kenne, und der Text einer der aussagefähigsten der Arbeiterbewegung. Da ist von Menschen, Arbeit, Lernen, Völkerfreundschaft und Frieden die Rede, aber lest selbst:

Auferstanden aus Ruinen und der Zukunft zugewandt,  
laßt uns Dir zum Guten dienen, Deutschland, einig Vaterland.

Alte Not gilt es zu zwingen, und wir zwingen sie vereint,  
denn es muß uns doch gelingen, daß die Sonne schön wie nie  
über Deutschland scheint, über Deutschland scheint.

Glück und Friede sei beschieden Deutschland, unserm Vaterland.  
Alle Welt sehnt sich nach Frieden, reicht den Völkern eure Hand.

Wenn wir brüderlich uns einen, schlagen wir des Volkes Feind.  
Laßt das Licht des Friedens scheinen, daß nie eine Mutter mehr  
ihren Sohn beweint, ihren Sohn beweint.

Laßt uns pflügen, laßt uns bauen, lernt und schafft wie nie zuvor,  
und der eignen Kraft vertrauend steigt ein frei Geschlecht empor.

Deutsche Jugend, bestes Streben unsres Volks in dir vereint,  
wirst du Deutschlands neues Leben. Und die Sonne schön wie nie  
über Deutschland scheint, über Deutschland scheint.

Welch verschwommene Worte hingegen enthält das "Deutschlandlied"! Naja, vorsichtshalber werden die Strophen über Gebietsansprüche und über das Saufen, Grölen, untertänige Gefolgschaft sowie Patriarchat mit der Frau als dekoratives Element, Alles wohl Ausdruck toitscher Tugend, nicht mehr mitgesungen. Im traurigen Rest ist aber auch keine Rede von Menschen oder Arbeit, sondern vom ominösen "Vaterland" der über 2,5 Millionen armen Kinder und Jugendlichen, der Millionen Armuts- und Niedriglöhner, der Zwangsarbeiter, der Millionen offiziellen und der aus der Statistik herausgemogelten Arbeitslosen, der abgeschriebenen Älteren und Alten, der medizinisch unterversorgten Untermenschen, äh, Unterschichten usw.. Angesichts dieser Tatsachen auch noch von "Recht und Freiheit" zu labern, kann nur als Verhöhnung der abgeschriebenen Bundesinsassen (neue demagogische Spitznamen: "Prekariat" oder auch "abgehängte Unterschichten") verstanden werden. Schönes Vaterland das!

Deutschland, Deutschland über alles,  
Über alles in der Welt,  
Wenn es stets zum Schutz und Trutze  
Brüderlich zusammenhält,  
Von der Maas bis an die Memel,  
Von der Etsch bis an den Belt -  
Deutschland, Deutschland über alles,  
Über alles in der Welt!

Deutsche Frauen, deutsche Treue,  
Deutscher Wein und deutscher Sang  
Sollen in der Welt behalten  
Ihren alten schönen Klang,  
Uns zu edler Tat begeistern  
Unser ganzes Leben lang -  
Deutsche Frauen, deutsche Treue,  
Deutscher Wein und deutscher Sang!

Einigkeit und Recht und Freiheit  
Für das deutsche Vaterland!  
Danach laßt uns alle streben  
Brüderlich mit Herz und Hand!  
Einigkeit und Recht und Freiheit  
Sind des Glückes Unterpfand -  
Blüh im Glanze dieses Glückes,  
Blühe, deutsches Vaterland!

Naja, was soll man dazu sagen?

## Märchen: 'Dritte Welt' und 'Entwicklungsländer'

Den Begriff "Dritte Welt" hört man ja recht oft. Sehr gern ist in dem Zusammenhang auch von "Entwicklungsländern" die Rede. Nur sind beide Begriffe wie so viele andere völlig verlogen.

Was ist die 'Dritte Welt'? Dieser Begriff bezieht sich auf die Einteilung in die 'Erste Welt', die entwickelten kapitalistischen Industriestaaten, die 'Zweite Welt', die sozialistischen Staaten, und eben die 'Dritte Welt', oft auch synonym mit sogenannten 'Entwicklungsländern' verwendet.

Dabei wird völlig ignoriert, daß die 'Dritte Welt' Teil des imperialistischen Weltsystems ist, in einer Doppelrolle als Goldgrube und Armenhaus der führenden imperialistischen Weltmächte. Wo kommen denn die billigen Rohstoffe, Nahrungsmittel, Kleidungsstücke und vielen anderen Produkte her, durch welche der hohe Lebensstandard in den führenden imperialistischen Staaten möglich wird?

Ohne die hart arbeitenden fleißigen Kinderhände in nach Ausbeutervorstellung artgerechter Haltung, verarmten Bauern, vollzeitarbeitenden Hungerlöhner und

Zwangsprostituierten für Europroletens Ficki-Ficki-Auszeit funktionierte die Arbeiterkorruption in den entwickelten imperialistischen Staaten ebensowenig wie das Luxusleben der innerhalb dieses hohen Standards wiederum in Luxusinseln residierenden Großkapitalisten und deren oberer Handlanger.

Diese Staaten entwickeln sich auch nicht, sondern "Hilfen" und Kredite für sie dienen nur der Verhinderung ihrer wirtschaftlichen und politischen Unabhängigkeit, welche z.B. dazu führten, daß die Armutslöhne nicht mehr von außen diktiert werden könnten.

Wenn Ihr also irgendwo diese beiden Begriffe lest, so geht der Verfasser leichtfertig mit Begriffen um, hat die globalen wirtschaftlichen Zusammenhänge nicht verstanden oder ist ein Auftragslügner derer, welche den armen Hinterhof des imperialistischen Systems ausplündern und auch weiter ausplündern und den Anschein einer (wohl unabhängigen?!) 'Dritten Welt' und ihrer möglichen Entwicklung innerhalb des imperialistischen Systems erwecken wollen.

## Die Selbstentlarvung der Freiheitslüge

Im Kapitalismus sind ja alle Menschen soooo frei. Angeblich. Auch Jene, welche per Gesetz von den ARGEn Arbeitslosenaufsehern zu Hausarrest und Zwangsarbeit verurteilt werden. Sie hätten ja die Freiheit, sich selbständig zu machen. So 'ne kleine Firma ist von 345 € im Monat schließlich schnell zusammengespart.

Doch halt! Was war das? "Selbständigkeit"? Das heißt doch, daß alle, die nicht selbständig oder Kapitalisten sind, unselbständig, abhängig und damit unfrei sind, oder?

Denken wir doch noch ein wenig weiter. Wenn jeder angeblich frei sein kann, müßte also jeder Selbständiger oder Kapitalist werden können. Wenn das aber jeder wäre, existierten keine Lohnarbeiter mehr, welche aber in der modernen großindustriellen Produktion und in großen Dienstleistungsunternehmen nicht nur unabdingbar sind, sondern sogar die Bevölkerungsmehrheit darstellen.

Woran klar zu erkennen ist, daß ebendiese Bevölkerungsmehrheit in diesem System UNSELBSTÄNDIG, also UNFREI sein MUSS, weil es sonst ökonomisch nicht funktionierte. Die eigene verlogene Sprache offenbart durch ihre widersprüchlichen Begriffe die Verlogenheit der bürgerlichen Ideologie.

Freiheit ist im Kapitalismus für die Bevölkerungsmehrheit mit dem System unvereinbar. Auch wenn die Kapitalisten ihre korrupten Heerscharen in Medien und Politik die Freiheit noch so oft und laut verkünden lassen, bleibt sie doch nur die Freiheit der Herrschenden, der Kapitalisten, und in geringem Maße im juristischen Rahmen deren Staates ihrer korrupten Lakaien in Medien, Management, Lobby und Staat sowie der sogenannten Selbständigen.

## Intelligente Außerirdische sind Kommunisten

Zumindest mit extrem hoher Wahrscheinlichkeit. Und mit absoluter Sicherheit sind

sie Kommunisten, wenn sie die Erde besuchen. Warum?

Weil sich Leben und Gesellschaft nunmal langfristig nur vorwärts entwickeln können. Das mag banal klingen, beschreibt aber die einfache Tatsache, daß das Universum keinen Stillstand kennt und ständig Degenerierendes nunmal nicht existieren kann.

Somit kann die menschliche Entwicklung als Modell für eine Entwicklung intelligenten Lebens insgesamt dienen. Das wird zudem dadurch untermauert, daß auch Menschengruppen ohne Kontakt zueinander ähnliche Verhaltensmuster und Gesellschaftsstrukturen bis hin zu (Höhlen-)Malerei und (Pyramiden-)Architektur hervorbrachten.

Nun liegen die Anfänge der Menschwerdung maximal etwa 5 Millionen Jahre zurück. Von diesen 5 Millionen Jahren lebte die Menschheit nur etwa 10000 Jahre in einer Klassengesellschaft mit Herrschenden und Ausbeutenden auf der einen Seite und Beherrschten und Ausgebeuteten auf der anderen. Urgesellschaft und Stammesgesellschaft waren hingegen Gemeinschaftsgesellschaften, also kommunistische Gesellschaften, wenn auch nicht auf der Basis bewußter Gestaltung, sondern aus der Notwendigkeit gemeinschaftlichen Handelns heraus.

Anders ausgedrückt, macht der nichtkommunistische Teil der Menschheitsgeschichte gerade mal 0,2% der Gesamtzeit aus. Noch anders gesagt, läge die Wahrscheinlichkeit, zu einem beliebigen Zeitpunkt intelligente Lebewesen auf der Erde zu beobachten, welche nicht im Kommunismus leben, bei 0,2%.

Nun müssen wir noch die Zukunft betrachten. Nur vollständige Ignoranten können bestreiten, daß die Zerstörung der Überlebensbedingungen der Menschheit seit Beginn der industriellen Revolution vor etwa 150 Jahren Ausmaße angenommen hat, deren Zunahme in absehbarer Zeit in eine ökologische Katastrophe führt. Obwohl das bekannt ist, bestehen aber außer ein paar halbherzigen Willensbekundungen keine Tendenzen eines Kurswechsels.

Warum? Weil die dominierende kapitalistische Ordnung untrennbar mit profitorientiertem egoistischem Handeln verbunden ist. Dieses läßt aufgrund der Konkurrenz nicht zu, im ökologischen Interesse der Menschheit Profit zu verlieren und damit Konkurrenten zu unterliegen, welche diese Rücksichten nicht nehmen.

Diese Gesellschaft kollidiert unweigerlich mit den Überlebensinteressen der Menschheit, welche auf dem heutigen hohen Entwicklungsstand der Produktivkräfte und aufgrund der globalen Folgen ihres Wirkens zwingend den Übergang in eine Gesellschaft erfordert, welche langfristig vernunftbasiert an den Bedürfnissen der Menschheit orientiert ist und nicht am Profitinteresse einer verschwindenden Minderheit. Und eine erkenntnisbasierte an den Interessen Aller ausgerichtete Gemeinschaftsordnung nennt man und ist nunmal - Kommunismus.

Gehen wir mal davon aus, daß die profitorientierte Zerstörung sogar noch 100 oder 200 Jahre so weitergehen, ehe der ökologische Kollaps die Systemänderung erzwingt, ändert das doch nichts an den etwa 0,2% nichtkommunistischer Menschheitsgeschichte. Und berechnet man noch die nachfolgenden Jahrtausende im Kommunismus, sinkt die Wahrscheinlichkeit, zu einem beliebigen Zeitpunkt eine



nichtkommunistische Gesellschaft vorzufinden, noch weiter.

Daraus ist zu schlußfolgern, daß auch andere intelligente Lebewesen nur einen Bruchteil ihrer Entwicklung in Klassengesellschaften zurücklegen.

Wenn je Außerirdische die Erde erreichen, sind das sowieso Kommunisten. Denn in unserem Sonnensystem gibt's kein weiteres Leben auf hoher Entwicklungsstufe und um andere Sonnensysteme zu erreichen, ist Raumfahrttechnik ungeeignet, bei der jedes einzelne Teil vom billigsten Anbieter und / oder dem mit den üppigsten Schmiergeldern für die Auftragsvergabe stammt und nicht von dem, welcher das beste Teil baut. Ein solches Unternehmen erforderte bewußtes erkenntnisbasiertes gemeinschaftliches Handeln in großem Maßstab, welches ohne eine ebensolche Gesellschaft unmöglich ist.

## Feierliches Ende des G8-Mummenschanz

Da waren sie wieder, die "Ökonomen, Philanthropen, Humanitäre, Verbesserer der Lage der arbeitenden Klassen, Wohltätigkeitsorganisierer, Abschaffer der Tierquälerei, Mäßigkeitsvereinsstifter, Winkelreformer der buntscheckigsten Art", wie sie Marx und Engels bezeichneten. Alle im enthusiastischen Sturm auf die bestehenden Verhältnisse, voller Ideen, was Alles nicht wünschenswert ist, schöpferisch, was das Austricksen der staatlichen Gewaltorgane betrifft, meist besonnen, deren Eskalationsstrategie und gezielte Provokationen auszuhebeln - und darüberhinaus völlig nutzlos.

Weder ein i-Punkt noch ein Komma der Beschlüsse der Weltoberschmarotzer wurde dadurch auch nur einen Millimeter versetzt. Die Staatsorgane konnten sich mit den neuesten Widerstandstaktiken bekanntmachen und unmittelbar daran erproben. Die kapitalistischen Mehrheitsmedien überzeugten große Teile der Bevölkerung, daß sich dort hauptsächlich gewaltbereite Erlebnistouristen austoben und beinahe zukunftsweisende Beschlüsse zum Nutzen der Menschheit verhindert hätten.

So hatten am Ende Alle Grund zum Feiern. Die G8-Gegner feierten sich für ihre erfolgreich durchgeführten politisch wirkungslosen Aktionen, die Polizisten dafür, daß diese wirkungslos blieben und die Herrschenden und ihre politischen Geschäftsführer feierten sich erst recht, weil nicht nur Alles nach Plan verlief, sondern die selbstprovozierte Gewalteskalation bei künftigen Protestveranstaltungen weitere Einschränkungen bürgerlicher Rechte erleichtert. Und auch bei den bürgerlichen Medien besteht Grund zur Freude, konnten doch die Vorurteile gegenüber Gegnern der imperialistischen Globalisierung kräftig geschürt werden.

Alles in Allem für Alle eine gelungene Veranstaltung. Nur für eins nicht: Die Eindämmung der asozialen aggressiven reaktionären menschenfeindlichen Politik der BRD und der anderen imperialistischen Hauptmächte. Die Zeche der Tagung und des Drumherum zahlt eh der Steuerzahler. Und jeder einzelne Cent dieser Steuern wurde von fleißigen Arbeiterhänden erarbeitet.

## Am Rande des G8-Treffens: BAO Kavala, LPD und Gesa - LQI?

Nanu, das Kauderwelsch aus dem Jargon der gepanzerten und prügelnden Staatsmacht erinnert mich doch an irgendwas? Ach ja, richtig: An Victor Klemperers "LTI". LTI steht dabei für "Lingua Tertii Imperii" - "Die Sprache des Dritten Reiches". Mit diesem Begriff umschreibt Klemperer die interne Kürzelsprache faschistischer Institutionen, durch welche das Gefühl erzeugt wird, zum eingeweihten Kreis einer gesellschaftlichen Elite zu gehören und eine verschworene Gemeinschaft zu bilden. Wenn das mal heute nicht die Lingua Quartii Imperii ist - die Sprache des Vierten Reiches!

Natürlich macht sowas Eindruck. Auf mich, der ich in der DDR Geschichtsunterricht hatte und nicht den Geschichtenunterricht des BRD-BILDungswesens, einen sehr unangenehmen. Zumal, wenn im Zusammenhang mit Massenverhaftungen politischer Gegner unter anderem durch schwarzgekleidete Herren die Abkürzung "Gesa" auftaucht. Das schafft - in einem freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat natürlich völlig aus der Luft gegriffene - Assoziationen mit einem ähnlichen Kürzel, welches drei Buchstaben mehr enthält.

## Die ALG-2-Erhöhung auf 500 Euro kommt ...

... nun leider doch nicht.

So gern die menschenfreundliche christliche, soziale und demokratische Einheitsfront in Berlin den Langzeitarbeitslosen, 1-€-Zwangsarbeitern und Armutslohnaufstockern auch einen höheren Lebensstandard zukommen ließe, ist sie doch Opfer von Sachzwängen, welche die Mittel an anderer Stelle binden, z.B. in Diäten, Fördermitteln für Kapitalisten oder auch Steuergeschenken.

Und nun fällt der armen sachgezwungenen Bundesregierung auch noch das Verfassungsgericht in den Rücken. Die Linksfraktion fand nämlich, daß die Tornadorundflüge in Afghanistan zwecks Aufspürung von Zielen zur effektiveren Menschenbekämpfung irgendwie nicht so richtig friedlich sind und dem Verbot von Angriffskriegen laut Artikel 26 des Grundgesetzes widersprechen. Jedoch haben die Verfassungsrechtsausleger da eine andere Meinung und bescheinigen dem Afghanistankrieg einen friedlichen Charakter, weil der Nato-Vertrag friedenswährend sei.

Also werden auch weiterhin für das Geld, welches Ihr, wie Ihr sicher einsehen werdet, nicht bekommen könnt, Kampfflugzeuge, Panzer und Schiffe samt Besatzungen an allen Ecken der Welt eingesetzt, um Euch dort den Frieden zu sichern. Das wird Euch ja doch mehr wert sein, als ein paar lumpige Euro?! Denn Ihr wißt ja: "Lieber trocken Brot, aber nie wieder Krieg!"

Im Gegenteil wird höchste Zeit, daß die BRD weltweit noch mehr Verantwortung bei der Befriedung von bestehenden oder zukünftigen Krisenregionen übernimmt. Wir sollten darüber nachdenken, ob wir nicht für den Frieden in der Welt noch ein paar Euro mehr aufbringen können. Denn Euch ist ja auch bekannt, daß der soziale und demokratische Bundesstaat wegen den üppigen Leistungen für uns in chronischer

Geldnot ist. Wir könnten z.B. eine Initiative starten, um Friedensanleihen zu zeichnen, von denen die Bundesregierung mit noch mehr Flugzeugen, Panzern, Schiffen und Soldaten die Welt noch friedlicher machen kann. Denn böse Schurken lauern überall und bedrohen den Frieden. Und die muß man rechtzeitig präventiv vernichten.

Wie aber sollen unsere Staatslenker das tun, wenn wir nicht dazu beitragen und den Frieden nicht auch finanziell etwas unterstützen? Frieden braucht Tornados und Bomben und Panzer und Granaten und Raketen und Soldaten, und das kostet alles Geld! Also, zeigt ein wenig Verständnis, wenn derzeit das ALG-2 nicht erhöht werden kann. Es ist nur zu unser Aller Bestem. Verschließt Euch dem nicht!

## Laßt Bilder sprechen!

Der Systemvergleich zwischen Sozialismus und Kapitalismus, zwischen DDR und BRD, zwischen einem naturgemäß sozialen friedliebenden fortschrittlichen menschenfreundlichen und einem asozialen aggressiven reaktionären menschenfeindlichen System wird derzeit vom Siegersystem gemacht. Keine Schlammschlacht, keine Verleumdung, keine Lüge, keine Fälschung ist zu primitiv und unglaublich, sie nicht doch gegen die DDR ins Feld zu führen. Die Verteidiger des Sozialismus sind rar, nicht etwa, weil sie eine Rarität wären, sondern weil Viele zu unterwürfig, faul und feige sind, das, was sie denken und hinter vorgehaltener Hand sagen, auch offen zu vertreten.

Doch selbst ohne Leute, welche auch nur einen Hauch von Selbstbewußtsein, Ehre und Konsequenz im Leib haben, kann man den Charakter der beiden Systeme anhand der Symbole erkennen, welche sie sich wähl(t)en: Auf der einen Seite ein Symbol gemeinsamen Schaffens der Arbeiter, Wissenschaftler und Bauern - Hammer, Zirkel und Ährenkranz - auf schwarzrotgoldenem Grund, dem Symbol der Befreiung von feudaler Knechtschaft; auf der anderen Seite ein archaisches Symbol gewaltsamer Herrschaft, ein Adler, Schnabel und Krallen blutigrot, das Symbol feudalen Preußentums, das Symbol der Faschisten (naja, das Hakenkreuz hält das Vieh aus psychologischen Gründen nicht mehr in den Krallen), auf dem demagogischen schwarzrotgoldenen Grund der Steigbügelhalter des Faschismus von gestern und des Sozialkahlchlags und deutscher Kriegspolitik von heute.

Die von Nazi- und Kriegsverbrechern durchsetzten und bestimmten geistigen Väter der BRD wählten ihr Symbol ebenso wie Diejenigen, welche einen Neuanfang wagten, den Anfang eines friedliebenden, sozialen, menschenfreundlichen Systems auf deutschem Boden. Bei der bloßen Betrachtung beider Symbole wird der Unterschied klar. Und Symbole heißen Symbole, weil sie etwas symbolisieren.



<http://www.kpdb.de>

<http://www.fdj.de>

<http://www.offen-siv.com>

<http://www.kommunisten-online.de>

<http://www.triller-online.de>

<http://www.stalinwerke.de>

<http://www.deutsche-kommunisten.de/>

<http://www.weltformel.gmxhome.de>

<http://www.danile.de>

<http://www.veritasgalaxy.de.vu>

<http://www.rotfuchs.net>

<http://www.kjvd.de>

<http://www.weissenseerblaetter.de>

<http://www.dkp.de>

<http://www.cuba-si.de>